



BAU X KUNST

Mit Bildern des Berliner Malers Christopher Lehmpfuhl



Liebe Ausstellungsbesucher,

Für ein internationales Medienunternehmen wie Bertelsmann bildet die Kreativität unserer Künstler, Autoren und Journalisten das Herz unserer Wertschöpfung. Sie machen Kreativität zu einer Kernkompetenz unseres Unternehmens. Daher engagieren wir uns seit Jahren sowohl für das Europäische Kulturerbe – also den kreativen Nachlass vergangener Zeiten - als auch für aktuelle kulturelle Projekte.

So unterstützen wir die Arbeit des Plein-Air-Malers Christopher Lehmpfuhl seit vielen Jahren und stellen ihm auch immer wieder das Dach unserer Hauptstadtrepräsentanz „Unter den Linden 1“ als „Freilicht-Atelier“ zur Verfügung. Die Repräsentanz befindet sich rund 600 Meter von dem neuen U-Bahnhof Unter den Linden entfernt; sie liegt zudem direkt über dem künftigen U-Bahnhof Museumsinsel.

An dieser Stelle möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit mit der BVG und dem Team der Projektgemeinschaft U5 bedanken, mit der wir für ein Wochenende die Baustelle des U-Bahnhofs Unter den Linden in die außergewöhnlichste Underground-Galerie Berlins verwandeln können.

Christopher Lehmpfuhl hat wie kein anderer die Transformation Berlins malerisch dokumentiert. Ich schätze ihn sehr und freue mich, dass wir seiner Kunst heute eine so besondere Bühne bieten können.

Dr. Thomas Rabe

Vorstandsvorsitzender
von Bertelsmann



Liebe Gäste von BAU X KUNST,

Seit über 100 Jahren sind öffentliche Verkehrsmittel der Motor für die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung Berlins. Drei Millionen Fahrgäste sind täglich mit Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen unterwegs. Der Nahverkehr ist ein unverzichtbarer Bestandteil des öffentlichen Raumes, ein Ort der Begegnung und ein Zeitdokument städtebaulicher Entwicklung. Tunnel, Gleise und Bahnhöfe ziehen sich wie eine Lebensader durch die Stadt und prägen ihr Gesicht.

Dieses Gesicht verändert sich kontinuierlich, insbesondere hier im Herzen der Stadt. Zwei Bauprojekte stechen besonders hervor: Das Stadtschloss und der U5-Lückenschluss – beide ein unverzichtbarer Bestandteil für eine erfolgreiche Zukunft Berlins. Ab 2020 werden täglich rund 50.000 Menschen am U-Bahnhof Unter den Linden ein- und umsteigen. Die Verlagerung des Verkehrs in den Untergrund wird den öffentlichen Raum rund um Unter den Linden nachhaltig verändern und die Lebensqualität steigern.

Die baulichen Veränderungen in den vergangenen zehn Jahren haben der Künstler Christopher Lehmpfuhl und der Fotograf Antonio Reetz-Graudenz in Gemälden und Fotografien festgehalten und ein eindrucksvolles Werk geschaffen, das wir nun an diesem besonderen Ort ansehen dürfen. Unser Dank gilt selbstverständlich den Künstlern sowie dem Unternehmen Bertelsmann, mit dem wir in guter Nachbarschaft den U5-Lückenschluss voranbringen.

Dr. Sigrid Evelyn Nikutta

Vorstandsvorsitzende und
Vorstand Betrieb der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

Schloßplatz im Wandel

Eine künstlerische Dokumentation von Christopher Lehmpfuhl



Berlins Schloßplatz ist nicht nur bekannt als die historische Mitte Berlins. Der ehemalige Marx-Engels-Platz (1951-94) ist wie kaum ein anderer Ort der Hauptstadt die Stätte, das Zeichen dieser Weltstadt in permanentem Wandel.

Exakt mit diesen imposanten Umbrüchen und rasanten städtebaulichen Veränderungen beschäftigt sich der bekannte Berliner und passionierte Plein-Air-Maler Christopher Lehmpfuhl wie kein Zweiter. Kontinuierlich und intensiv. Alle entscheidenden Bauphasen am Schloßplatz hat er seit 2008 in seinen großformatigen, enorm pastosen Ölgemälden (180x240 cm) künstlerisch festgehalten: Den Rückbau des Palastes der Republik, die Errichtung der Humboldt-Box, den Auf- und Abbau der Temporären Kunsthalle, die Entstehung der Grünflächen mit ihren typischen Holzstegen und sogar die Ausgrabungsstadien des Kellergewölbes des ehemaligen Berliner Stadtschlusses. Dann folgten die Grundsteinlegung, die Fertigstellung des Rohbaus und der Kuppel. Nahezu zeitgleich, immer vor Ort, immer „dran“ an diesem tatsächlich bebenden Puls Berlins. Allen Winden und Wettern zum Trotz.

Über einhundert „Großstadt-Porträts“ vom Schloßplatz und seinen wichtigen und gewichtigen Umgestaltungen sind zwischenzeitlich entstanden – insgesamt ein einzigartiges Zeitdokument. Berlin, die Stadt, in der das Temporäre regiert, hat mit Christopher Lehmpfuhl seinen wahren Chronisten für das 21. Jahrhundert gefunden. Und einen konstanten und „greifbaren“ dazu.

37 Bilder vom Schloßplatz-Zyklus werden hier auf einhundert Metern Länge in der noch im Bau befindlichen U5-Bahnstation „Unter den Linden“ an zwei Tagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine Besonderheit ist ein großformatiges Dip-tychon, (Schloßplatz im September 2014, Öl/Leinwand, je 180 x 240cm), das der Künstler auf der Dachterrasse der Bertelsmann Repräsentanz gemalt hat.

Culture@Bertelsmann

Wissenswert ist sicherlich: 2010 wurde bereits sein umfangreicher Gemälde-Zyklus vom Rückbau des Palastes der Republik, „Die Neue Mitte“, und auch 2012 die erste umfangreiche Berlin-Werkschau mit rund 150 Motiven aus 15 Jahren Schaffenszeit in der Alten Münze präsentiert – eine Ausstellung, die der damalige Kulturstaatsminister Bernd Neumann eigens eröffnete. Im Sommer 2015 zeigte Lehmpfuhl im BOX Freiraum einen Zwischenstand vom Aufbau des Stadtschlusses, von der Grundsteinlegung bis zum Richtfest.

Ein Großteil dieser Ausstellung wird mit Leihgaben aus der Sammlung Reinhold Würth bestückt. 37 Gemälde des über 100 Bilder umfassenden Schloßplatz-Zyklus zum Rückbau des Palastes der Republik („Die Neue Mitte“) sowie zu vielen entscheidenden Phasen des Wiederaufbaus des Stadtschlusses werden in dieser Ausstellung zusammengeführt und für den Besucher zum Erleben nah gebracht. In diesem Sinne sollen seine Arbeiten nicht nur die Wiederherstellung der einstigen städtebaulichen Einheit malerisch dokumentieren, sondern gewiss auch einen künstlerischen und so versöhnlich gedachten Beitrag zur Wiedervereinigung leisten, für welche Berlin als vereinigte, unerschrocken lebendige, zum Aufbruch immer bereite Stadt auf der ganzen Welt einen hervorragenden Ruf genießt.

Bertelsmann ist ein Medien-, Dienstleistungs- und Bildungsunternehmen, das in rund 50 Ländern der Welt aktiv ist. Zum Konzernverbund gehören die Fernsehgruppe RTL Group, die Buchverlagsgruppe Penguin Random House, der Zeitschriftenverlag Gruner + Jahr, das Musikunternehmen BMG, der Dienstleister Arvato, die Bertelsmann Printing Group, die Bertelsmann Education Group sowie das internationale Fonds-Netzwerk Bertelsmann Investments. Mit 119.000 Mitarbeitern erzielte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 17,2 Mrd. Euro. Bertelsmann steht für Unternehmergeist und Kreativität. Diese Kombination ermöglicht erstklassige Medienangebote und innovative Servicelösungen, die Kunden in aller Welt begeistern.

Das Unternehmen engagiert sich seit Jahren auf vielfältige Weise im kulturellen Bereich, national wie international. Die „Culture@Bertelsmann“-Aktivitäten umfassen dabei Ausstellungen, Lesungen und Konzerte, das Literaturformat „Das Blaue Sofa“, aber auch den Einsatz für den Erhalt des europäischen Kulturerbes. So gehört das Mailänder Archivio Storico Ricordi zu Bertelsmann, das eine Fülle einzigartiger Zeugnisse der italienischen Operngeschichte beherbergt. Als Unternehmen mit langer eigener Filmgeschichte setzt sich Bertelsmann zudem für die Restaurierung, Digitalisierung und Aufführung bedeutsamer Stummfilme ein.

www.bertelsmann.de/kultur

Die neue U5

Mitten in Berlin klafft eine Lücke: Eine Lücke im ansonsten dicht ausgebauten U-Bahnnetz der Innenstadt. Eine Lücke zwischen der traditionellen U5 von Hönow im Osten bis Alexanderplatz und der U55, die seit 2009 zwischen dem Hauptbahnhof und dem Brandenburger Tor pendelt.

Um diese Lücke zu schließen, engagieren sich seit 2012 Hunderte von spezialisierten Baufachleuten, Planern und Ingenieuren unter der Leitung der Projektgesellschaft U5, einer eigenständigen, 100-prozentigen Tochter der Berliner Verkehrsbetriebe. Sie bauen 2,2 Kilometer Tunnel und 3 neue U-Bahnhöfe: Rotes Rathaus, Museumsinsel und Unter den Linden.

Für rund 150.000 Fahrgäste pro Tag bieten sich nach Inbetriebnahme der Strecke – voraussichtlich Ende 2020 – zahlreiche neue Verbindungen und Umsteigemöglichkeiten in alle Richtungen. Zum Beispiel am U-Bahnhof Unter den Linden, dem neuen Umsteigebahnhof, an dem sich zukünftig die Ost-West-Linie U5 und die Nord-Süd-Linie U6 kreuzen. Hier wird die U-Bahn künftig Menschen aus allen Himmels-



richtungen zusammenbringen. Wir arbeiten seit sechs Jahren genau an diesem Ort: Wo früher nur Erde, Sand und Wasser war, haben wir aus 50.000 Kubikmetern Beton und 5.000 Tonnen Stahl ein neues Bauwerk nach den Entwürfen des Architekten Prof. Axel Oestreich geschaffen.

Zunächst wurde Unter den Linden in einem großen Kraftakt aller Beteiligten die alte U6-Strecke abgerissen und der Rohbau des neuen U6-Bahnhofs hergestellt – in nur 17 Monaten, so dass die U6 seit November 2013 wieder durchfahren kann. Egal, ob unter, neben und über ihr die Tunnelvortriebsmaschine, die Bagger oder die Gleisstopfmaschine durchfahren.

Währenddessen wurden die tonnenschweren Teile für die Tunnelvortriebsmaschine „Bärlinde“ über den eigens angelegten U5-Bauhafen an der Spree angeliefert. Am Marx-Engels-Forum fuhr sie 2013 und 2015 los, sie grub sich zwei Mal unter der Spree, dem Spreekanal und dem Boulevard Unter den Linden durch bis zum Brandenburger Tor. Sie stellte dabei aus mehr als 12.600 Betonfertigteilen zwei Tunnel her, die auch dem Grundwasser standhalten.

Mittlerweile liegen in den Tunneln schon die Gleise, die U-Bahnhöfe Unter den Linden und Rotes Rathaus befinden sich bereits im Ausbau. Am U-Bahnhof Museumsinsel, dessen Herstellung am technisch anspruchsvollsten ist, arbeiten sich derweil die Fräsen und Bagger im Schutze eines 28.000 Kubikmeter starken Eiskörpers vor.

BAU X KUNST

So ließen sich viele Geschichten erzählen. Doch Bilder sagen mehr als 1.000 Worte. Und so präsentiert die Projektgesellschaft U5 im Rahmen von BAU X KUNST eine Rückschau auf sechs sehr erfolgreiche Jahre U-Bahnbau im Herzen Berlins anhand einer besonderen Auswahl von Fotos eines besonderen Fotografen: Antonio Reetz-Graudenz, Architekt, Diplom-Ingenieur – und Künstler.

Für die Ingenieursgemeinschaft U5 ist er seit Beginn der Bauarbeiten am Projekt „Lückenschluss U5“ beteiligt. Schon 2012 überwachte er die Herstellung des neuen U6-Bahnhofs und den Abriss der alten Strecke. Danach wechselte er ebenfalls als Bauüberwacher zum U-Bahnhof Museumsinsel. Mittlerweile hat er die Bauoberleitung am U-Bahnhof Rotes Rathaus übernommen. Bei seiner Arbeit fallen ihm die Motive ins Auge. Nach Feierabend schießt er Fotos von der Tunnelvortriebsmaschine bei Nacht, den Durchbruch beim Tunnel oder von den Bauarbeitern beim Stahlflechten. Über die Jahre sind so Tausende von Fotografien entstanden. 35 davon sehen Sie heute im Rahmen von BAU X KUNST.

www.projekt-u5.de

BAU X KUNST

ist eine Kooperation von

BERTELSMANN und **PROJEKT U5** Projektrealisierungs GmbH U5

**Wir danken der Sammlung Reinhold Würth
sowie Christopher Lehmpfuhl für die Leihgaben.**

**Detailinformationen zu den ausgestellten Werken erhalten Sie
durch den Scan der QR-Codes.**

Christopher Lehmpfuhl



Antonio Reetz-Graudenz



Bilder C. Lehmpfuhl

Cover vorne: Sonniges Schloss im Februar (Ausschnitt) · 2016 · Öl auf Leinwand · 180x480 cm

Seite 3: Schloßplatz im September · 2014 · Öl auf Leinwand · 180x240 cm

Cover hinten: Schloßplatz im September · 2014 · Öl auf Leinwand · 180x240 cm

Bilder A. Reetz-Graudenz

Seite 7: Fahrtreppe am U-Bahnhof Unter den Linden · 2018

Seite 8: Das Schneidrad für die Tunnelvortriebsmaschine · 2013



Kontakt

Bertelsmann SE & Co. KGaA · Corporate Communications

Unter den Linden 1 · 10117 Berlin

info@bertelsmann.de · www.bertelsmann.de

10/2018